

Iischi Landwirtschaft

Herausgeber: BVO, Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Telefon 027 945 15 71, www.oberwalliser-bauern.ch, verein@oberwalliser-bauern.ch Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Mittwoch, ?? ?? 2023

Kommentar

Kommentartitel Kommentartitel

Name Name Name

Die Agro Wallis Seite hat ein neues Layout erhalten. Neben dem überarbeiteten Erscheinungsbild will sich die BVO vermehrt mit regionalen Beiträgen präsentieren und über ihre Tätigkeiten berichten. Die Mitglieder sind gebeten, interessante Beiträge an die Geschäftsstelle der BVO einzureichen.

An der kommenden Generalversammlung vom 19. März 2024 in Susten blickt die BVO auf das Jahr 2023 zurück. Die Einladungen zur GV werden per Post an die Mitglieder gesendet. Im vergangenen Jahr haben sämtliche Mitglieder die Unterschriftsbögen zur Wolfsinitiative erhalten. Die vielen bisher gesammelten Unterschriften werden jeweils an das nationale Initiativkomitee weitergeleitet. Es können weiterhin Unterschriften bei der Geschäftsstelle der BVO eingereicht werden.

Am 7. Oktober 2023, fand der vierte Alp- und Berg-Produktmarkt beim Landwirtschaftlichen Zentrum in Visp statt. Rund 1'200 Besucherinnen und Besucher zeigten ihr Interesse an den regionalen Produkten, insbesondere den verschiedenen Käsesorten der umliegenden Alpen. Aufgrund des Erfolges hat die das Organisationskomitee der Alpkommission entschieden, eine weitere Ausgabe des Marktes am 5. Oktober 2024 zu organisieren.

Die BVO bietet als Dienstleistung die Vermittlung von Betriebshelfern an. Allerdings sind Betriebshelfer rar und die Einsätze sind einerseits nicht planbar sowie andererseits sehr unregelmässig. Daher sucht die BVO flexible fachkundige Personen, die in einem Notfall als Helfer bei einem Betrieb einspringen können. Interessierte können sich bei der Geschäftsstelle der BVO melden oder informieren. Die BVO bedankt sich herzlich bei den Betriebshelfern für deren wertvollen Einsatz.

Im Jahr 2023 wurden 29 Schlachtschafannahmen im Oberwallis durchgeführt. Auf der Homepage der BVO wurde ein neues Anmeldeformular eingerichtet, um einerseits die Geschäftsstelle zu entlasten und andererseits eine bessere Erreichbarkeit zu sicherzustellen. Die Schafhalter sind daher gebeten, ihre Tiere online über das Formular anzumelden.

Der Vorstand der BVO traf sich im Verlaufe des Jahres zu vier Sitzungen, um die aktuellen Themen der Oberwalliser Landwirtschaft zu besprechen. Daneben leisten die Vorstandsmitglieder hervorragende Arbeit in den Kommissionen und werden mehrmals zu Sitzungen mit der WLK, dem SBV und anderen Institutionen aufgebeten.

Im Frühjahr 2024 plant der Schweizerische Bauernverband eine Kampagne, um der Schweizer Bevölkerung aufzuzeigen, was die einheimische Landwirtschaft für die Erhaltung der Biodiversität unternimmt und welche weiteren zielführenden Schritte geplant sind. Die Schweizer Bauern leisten seit Jahren ihren Beitrag und erreichten die Etappenziele der vergangenen Agrarpolitik.

Der Vorstand der BVO dankt allen Mitgliedern und Helfern für ihre geleisteten Dienste zum Wohle der Oberwalliser Landwirtschaft und freut sich auf die Generalversammlung am Josefstag und hofft auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.



Florian und Thomas Salzmann mit einem Widder der Rasse Schwarzbraunes Bergschaf (SBS), und ihre Väter Ambros und Albert Salzmann mit einem weiblichen 1 ½-jährigen Schwarznasenschaf.
Bilder: Christian Zufferey

Vier Schafrassen in einem Stall

Sie halten zwei Schafrassen in ihrem Stall, sagen die Vetter Thomas und Florian Salzmann aus Naters. Sie selbst unterscheiden praktisch nur zwischen gehörnten Schafen und «Mutten.» Doch eigentlich besitzen sie sogar Schafe von vier Rassen.

Ihre Schwarznasen-Schafe fanden schon des öfteren den Weg vom Wallis in den Rest der Schweiz – manchmal sogar bis über die Grenzen der Schweiz hinaus. «Oft verkaufen wir sie an Liebhaber, die diese Schafe aufgrund ihres gutmütigen und ruhigen Charakters haben wollen», erklärt Thomas Salzmann. Zusammen mit seinem Vetter Florian Salzmann bewirtschaftet er in einer Betriebsgemeinschaft einen etwa 27 Hektaren grossen Bio-Betrieb oberhalb von Naters. Ein im Jahr 1986 gebauter Schafstall in Hegdorn dient ihnen als Betriebs-Mittelpunkt. Umgekehrt holen sich die beiden auch regelmässig Widder aus der Deutschschweiz ins Wallis. Aber ausschliesslich «Mutten», das heisst ungehörnte Schafe. Letztes Jahr kauften sie sich in Thun etwa einen Widder der Rasse Schwarzbraunes Bergschaf (SBS). Es handelt sich dabei um eine Rasse, die für ihre Fruchtbarkeit und Asaisonalität bekannt ist. Mit ihm erhoffen sich Salzmanns, die Fruchtbarkeit innerhalb ihrer Mutten-Herde zu verbessern.

SN, Texel, Suffolk und SBS

Obschon die beiden davon sprechen, zwei Schafrassen zu halten, besitzen Salzmanns genau genommen sogar Schafe von vier Rassen, sowie etliche Kreuzungstiere. Nebst den SBS zählen namentlich auch Suffolk- und Texelschafe, zwei ausgesprochene Fleischrassen, zu den reinrassigen Tieren. Bis vor einigen Jahren besaßen sie auch Dorperschafe, eine Rasse die ur-

sprünglich aus dem südlichen Afrika stammt. Jede dieser Rassen hat ihre eigenen Vorzüge. Dorperschafe stossen im Frühjahr etwa die Wolle selbst ab, wenn auch nicht immer vollständig. Texel- und Suffolkschafe sind ausgesprochen vollfleischig, Texel neigen aufgrund breiter Köpfe aber eher zu Schwereburten. Dafür ist deren Haltung und Fütterung unkomplizierter. Als gute Raufutter-Verwerter erreichen sie mit betriebseigenem Futter hohe Tageszunahmen. «Dagegen ist die Aufzucht von Schwarznasen-Lämmer schon von Geburt an viel komplexer», vergleicht Thomas Salzmann. «Auf den Alpen bleiben die Mutten auch zusammen, als kompakte Herde», ergänzt Florian Salzmann, «während Schwarznasen oft kleine Grüppchen bilden.» In den Sommermonaten bringen Salzmanns je etwa ein Drittel ihrer Schafe auf die Belalp, ins Aletschji, oder zur Furka.

Schon seit fast 40 Jahren halten Salzmanns nebst Schwarznasenschafen auch Fleischschaf-rassen. Seit ihre Väter, Ambros und Albert Salzmann, viel Geld in ihren Schafstall investierten, um sich das aufwendige Hirten während des Winters in vier bis fünf Ställen zu ersparen. Nebst Schwarznasen- auch Fleischschafe anzuschaffen war für sie daher eine wirtschaftliche Frage. «Ende der 1980-er- und Anfang der 1990-er-Jahre bekamen wir an den Schlachtschafannahmen für Lämmer von Fleischrassen bis zu 50 Franken pro Lamm mehr», erinnern sich die beiden inzwischen pensio-

nierten Brüder. Die Differenz wurde mit den Jahren zwar kleiner – aber noch immer gilt, dass Lämmer von Fleischrassen oder aus Gebrauchskreuzungen in der Regel gut bis sehr gut taxiert werden.

Leidenschaft gehört Schwarznasen

Ihre grosse Leidenschaft gilt aber weiterhin den optisch ansprechenden Schwarznasenschafen. So gehören denn auch etwas mehr als zwei Drittel ihrer knapp über 100 Schafe zur SN-Rasse. Hier achten sie genauso wie die meisten anderen Schwarznasen-Schäfer darauf, dass alle rassenspezifischen Merkmale eingehalten werden. Wie der Name schon aussagt, sollen sich SN mit einer bis zur Kopfmittle schwarzen Nasen auszeichnen, aber auch mit schwarzen Ohren, sowie schwarzen Knie- und Sprunggelenken. Hinzu kommt grobe, lange und lockige Wolle. An diesem Merkmal wollen Salzmanns gegenwärtig besonders arbei-

ten. Wenn sie daher jetzt nach einem für ihren Betrieb zur Blutaufrischung passenden Widder Ausschau halten, sollte er möglichst die Eigenschaften vererben, die sie zu verbessern hoffen – ohne die anderen rassentypischen Merkmale zu vernachlässigen.

Die meisten ihrer Schlachtlämmer vermarkten sie über öffentliche Märkte, an denen die Lämmer von Händlern aufgrund ihrer Bemuskelung und Fettdeckung taxiert werden. Als Metzger, und dank einem eigenen Schlachtlokal, kann Florian Salzmann seine Schlachtlämmer sogar selbst schlachten und zerlegen. Dies tut er jedoch fast nur für den Eigenbedarf, oder um sich bei denen zu bedanken, die ihnen hilfreich zu Seite stehen. Weil sich die von ihnen bewirtschafteten Flächen im Natischerberg fast nur in Handarbeit bearbeiten lassen, sind sie insbesondere beim Heuen auf Unterstützung von Familienangehörigen und Freunden angewiesen.



Etwa zwei Drittel der Schafe in der Stallung Salzmann sind Schwarznasen, und ein Drittel «Mutten», darunter sowohl reinrassige als auch Kreuzungstiere.

Agenda

19. März 2024
Generalversammlung BVO

24. März 2024
Delegiertenversammlung Schwarznasenschafe

1.04.24
Ringkühkampf der Genossenschaft von Agarn

7.04.24
Ringkühkampf der Genossenschaft von Nikolaital

2. Juni 2024
Tag der offenen Hoftüren

5. Oktober 2024
Alp- und Bergproduktmarkt 2024

Kurse

Naturschutzflächen in die Betriebsplanung integrieren

Ausbildungsbereich: Landwirtschaft. Datum: 9.2.2024. Anmeldefrist: 21.01.2024. Dauer: 2 Stunden. Ziele für die Kursteilnehmer: Verstehen, was die Rahmenbedingungen in Naturschutzflächen sind und welche passenden Nutzungen einsetzbar sind, unter Berücksichtigung der finanziellen und praktischen Aspekte. Inhalt: - Verständnis der Naturschutzziele und der gesetzlichen Einschränkungen (Schutzstatus/Inventare). - Die Auswirkungen der vorgegebenen Einschränkungen einer extensiven Nutzung (Düngung, Bewässerung, Nutzungszeitpunkt, Strukturunterhalt) auf die Flora/Fauna verstehen. - Problematische Nutzungerscheinungen frühzeitig erkennen und Lösungsansätze verstehen (Problempflanzen, Strukturverlust, Verbrachung, Übernutzung). - Beispiele von unterschiedlichen Nutzungstypen (Weide, Wiese, Unterhalt) in extensiven Flächen. Methode: Mittels Bildern und Beispielen, Vorträge und Diskussion. Organisator: DLW - Landwirtschaftszentrum Visp. Referent: Biologe, Agronom, Dienststelle für Landwirtschaft. Kurszeiten: 13.30 bis 15.30 Uhr. Aufnahmekriterium: Anmeldung obligatorisch (21. Januar 2024).

Schnittkurs für Obstbäume

Ausbildungsbereich: Obstbau. Datum: 10.2.2024. Anmeldefrist: 29.01.2024. Dauer: 1/2 Tag. Kontext: Weiteres Kursdatum: 2.3.2024 (Kurs Nr. D2023-025). Ziele für die Kursteilnehmer: Die Teilnehmer sind in der Lage, einfache Schnitтарbeiten auszuführen. Inhalt: Die Teilnehmer lernen die Grundkenntnisse des Obstbaum-Schnitts in Theorie und Praxis. Methode: Theorie und praktische Arbeit. Organisator: DLW - Landwirtschaftszentrum Visp. Referent: Federer Josef-Anton, DLW. Ort: Parkplatz Schulgebäude Süd, Landwirtschaftszentrum Visp. Kurszeiten: 8.00 bis 12.00 Uhr. Organisatorisches, Bemerkungen: Der Kurs findet im Freien statt (Arbeitskleidung und gutes Schuhwerk erforderlich)

Wer trägt die Transportkosten bei einem Notfall?



Ein akuter Notfall erfordert rasches Handeln. Umso besser, wenn schnell Rettung naht. Eine Fahrt mit der Ambulanz kann aber unter Umständen teuer zu stehen kommen. Gemäss Krankenversicherungsgesetz übernimmt die Grundversicherung 50 Prozent der Rettungskosten in der Schweiz bis maximal CHF 5000 pro Kalenderjahr. Das gilt jedoch nur dann, wenn es sich um eine Rettung handelt. Wenn also mit dem Transport das Leben des Patienten gerettet oder dadurch verhindert wird, dass sich sein Zustand massiv verschlechtert und sein Leben in Gefahr gerät. Dies ist zum Beispiel bei einem akuten Herzinfarkt der Fall. Wenn jedoch keine unmittelbare Lebensgefahr besteht, die Umstände aber einen Ambulanztransport erforderlich machen, wird zwar aus der Grundversicherung wiederum die Hälfte der Transportkosten bezahlt, jedoch höchstens CHF 500 pro Kalenderjahr. Personen, die nur grundversichert sind, müssen also unter Umständen einen grossen Teil der Kosten selbst übernehmen.

Wer Gönner der Rega ist, dem kann die Rega die nicht durch die Grundversicherung gedeckten Rettungskosten erlassen, wenn keine andere Versicherung dafür aufkommt. Es besteht aber kein Rechtsanspruch auf diese Leistungen. Und es ist nicht garantiert, dass die Rega den Einsatz übernimmt oder ein anderes Rettungsunternehmen erscheint. Eine Gönnerschaft bei der Rega darf also nicht mit einer Zusatzversicherung verwechselt werden.

Bei einem Unfall kommt es darauf an, ob man als angestellte Person über seinen Arbeitgeber obligatorisch unfallversichert ist. In diesem Fall übernimmt die Unfallversicherung (UVG) die vollen notwendigen Transportkosten (inkl. diejenigen der Rega). Selbständigerwerbende, Nichterwerbstätige und Kinder sind über die Krankenkasse unfallversichert. Für diese gilt bei einem Unfall die gleiche Regelung wie bei Krankheit, siehe oben. Abhilfe schafft eine Zusatzversicherung. Mit der Zusatzversicherung AGRI-spezial der Agrisano sind 90 Prozent der medizinisch notwendigen Transport- und Rettungskosten gedeckt (maximal CHF 20'000 pro Kalenderjahr).

Mehr Informationen über die Agrisano-Zusatzversicherungen erteilen die landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen, die den kantonalen Bauernverbänden angegliedert sind, oder der Beratungsdienst der Agrisano in Brugg.

ÖLN Betriebsheft 2024

Für die ÖLN-Betriebe muss das Betriebsheft ausgefüllt werden. Das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Betriebsheft ist bis spätestens Dienstag, 28. Februar 2024 an den Kontrolldienst, Bauernvereinigung Oberwallis Talstrasse 3, 3930 Visp zu senden. Das Betriebsheft 2024, sowie die ÖLN-Formulare sind auf der Webseite <https://oberwalliser-bauern.ch/kontrolldienst/#toggle-id-2> abrufbar.

Betriebe, welche die Düngerbilanz und/oder Futterbilanz berech-

Öffentlich überwachte Viehmärkte

Die nächste Annahme für **Schlachtschafe** findet am Mittwoch, den 21. Februar, in Gamsen statt. Die danach folgenden Annahmen sind für Mittwoch, den 28. Februar, in Gampel, sowie am 20. März in Gamsen geplant. Alle Daten der Schafannahmen sind auf der Webseite der Bauernvereinigung Oberwallis aufgeschaltet.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montag in der Vorwoche des gewünschten Auffuhrdatums, mit **Angabe des Labels der Tiere** unter <https://oberwalliser-bauern.ch/maerkte/ anmeldung-schafe/> anzumelden.

Die fristgerechte Anmeldung ist einzuhalten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf vor Ort gewährleistet. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.

Lockpfosten

Seit 20 Jahren gibt es sie schon - die Lockpfosten, die am Rand von Wiesen, Feldern, Äckern, Hecken und Wegen stehen. Dieses Jahr machen in der Schweiz 1854 Lockpfosten auf sich aufmerksam - so viele wie noch nie.

Jahr für Jahr blitzen sie uns entlang von Wegen und Wiesen entgegen - die weiss leuchtenden Lockpfosten. Bis am 31. Januar 2024 können sich Landwirtinnen und Landwirte unter www.bauernportal.ch für die neue Lockpfosten-Saison anmelden. Besonders geeignet sind gutfrequentierte Standorte. Mit Hilfe der auffälligen Lockpfosten bringen die Bauernbetriebe ihre Arbeit und ihre Leistungen spielerisch der Bevölkerung näher.

Hackordnung, Eiertanz, Milchschnitte - solche und andere Wörter leuchten auf weissen Pfosten entlang von Wegen, Wiesen, Weiden, Äckern oder auch Plantagen. Beim Näherkommen erhalten Passanten spannende Informationen über die Schweizer Landwirtschaft. Die «Lockpfosten» sind ein einfaches Mittel für die Bauernfamilien, um eine Brücke zwischen Stadt und Land zu schlagen. Interessierte können aus über 40 Themenfeldern die für ihren Betrieb passenden auswählen. Besonders geeignet sind Bauernhöfe in Stadtnähe oder an gut besuchten Wegen und in touristischen Gebieten. Die Teilnahme ist für die Bauern kostenlos. Sie müssen die Lockpfosten lediglich im Frühjahr frisch streichen und zusammen mit dem Steller platzieren.

nen müssen, haben die Möglichkeit, dies von unseren langjährigen und erfahrenen Bilanzrechner machen zu lassen. Dazu senden Sie frühzeitig eine Kopie des ausgefüllten Betriebshefts mit Auftragsbestätigung an: Frau Ingrid Volken, Dorfplatz 5, 3984 Fieschertal. Die Kontrollstelle ist sehr dankbar, wenn die Betriebshefte termingerecht eingereicht werden. Bei unvollständig oder verspätet eingereichten Betriebsheften muss der Betrieb mit einer Mahngebühr rechnen.

ANZEIGEN

In voller Blüte...

Zwar ist das Gewächs bereits 75-jährig, aber es steht noch immer in voller Blüte. Mit diesen Worten könnte der Gartenbauverein Oberwallis umschrieben werden, der am vergangenen November im Restaurant Cecile in Brigerbad mit einem Jubiläumsanlass sein 75-jähriges Bestehen feiern durfte. Das der Verein einem grossen Bedürfnis entspricht, bewies der Grossaufmarsch, waren doch 75 Mitglieder anwesend.

Der Jubiläumsanlass startete mit einem Apero umrahmt mit musikalischer Unterhaltung. Saisonal feines Essen aus der Thermalbadküche bildete den Höhepunkt. Mit einer Präsentation auf Grossleinwand wurde auf humorvolle Art Rückschau genommen. Andreas Weissen untermalte mit passenden Sagen das Jubiläum des Vereins. Natürlich durfte das Quietschentenrennen und eine Führung mit Jens Blatter durch das Thermalbad Brigerbad nicht fehlen.

Mit einem feinen Apfelkuchen, ganz passend zum Gartenbauverein, schloss der gemütliche Jubiläumsanlass.



Der Gartenbauverein Oberwallis feierte am 26. November 2023 sein 75-jähriges Bestehen. Bild: zvg



*Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.*